

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	20 (1949)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Das Bild der Mustermesse 1949
<b>Autor:</b>	Meyer, O.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-809395">https://doi.org/10.5169/seals-809395</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Basler Mustermesse und Anstalten

In der ersten Maiwoche, am 7. Mai, öffnet die Mustermesse, die grosse Schau schweizerischen Schaffens, ihre Pforten. Sie bietet nicht nur den Männern aus der Industrie, aus Handel und Gewerbe einen Ueberblick über schweizerische Qualitätsarbeit, sondern gibt dem Verbraucher eine hervorragende Möglichkeit, die verschiedenen Produkte miteinander zu vergleichen, sie im Betrieb zu sehen oder sie sich von Fachleuten erklären zu lassen.

Mancher Anstaltsvorsteher plant die Erneuerung seiner maschinellen Einrichtungen in Küche oder Waschküche, da und dort wird an Neubauplänen gearbeitet. Es ist nicht immer leicht, die richtige Wahl zu treffen, vor allem nicht leicht deshalb, weil Zeitmangel in den meisten Fällen ein gründliches Studium, das Einholen von Vergleichsofferten oder die Besichtigung von betriebsfertigen Anlagen verhindert. An der Muba dagegen besteht die Möglichkeit, sich eingehend zu orientieren, Neuerungen, wie auch in mehrjähriger praktischer Erfahrung bewährte Fabrikate zu prüfen und sich durch diesen lebendigen Anschauungsunterricht ein eigenes Urteil zu bilden. Wertvoll ist dabei auch der persönliche Kontakt mit den Inserenten des «Fachblattes». Viele von ihnen sind an der Muba vertreten und gerne bereit, den Verwal-

tern der Heime (hoffentlich nehmen diese auch ihre Frauen mit) eingehend Aufschluss zu geben. Ein persönlicher Kontakt zwischen Inserent und Verbraucher ist für beide Teile aufschlussreich und nutzbringend. Der Inserent und Fabrikant lernt die Wünsche und Bedürfnisse der Leser und Verbraucher kennen und ein anregender Erfahrungsaustausch ist auf diese Weise in die Wege geleitet. Mehr denn je will der Produzent heute nicht nur verkaufen, sondern er möchte auch raten und durch einen Meinungsaustausch mit dem Verbraucher dessen Begehrungen erforschen, um sie mit seinen Fabrikaten erfüllen zu können. Es ist somit ebenso wichtig, dass auch das Personal die Möglichkeit besitzt, sich an der Muba zu orientieren. Ob jemand als Lehrer, Werkmeister, Fürsorgerin oder im technischen Betrieb Arbeitender im Anstaltswesen tätig ist, sie alle werden von einem Besuch der Muba reichen Gewinn und viele Anregungen nach Hause tragen. Unsern Lesern kann deshalb in mehr als einer Hinsicht ein Besuch der Muba warm empfohlen werden, denn wohl in keinem Anstaltsbetrieb stellen sich nicht im Laufe eines Jahres Fragen, die ein Besuch der Muba lösen hilft, besonders werden sich aber viele unserer Inserenten gerne für Aufklärung und Beratung zur Verfügung stellen.

rw.

## Das Bild der Mustermesse 1949

Von Vizedirektor Dr. O. Meyer

Man könnte es geradezu ein Kennzeichen der Messe 1949 nennen, dass ihr sowohl die besondern Merkmale einmaliger Spezialaufgaben wie neuer äusserer Gestaltung zu fehlen scheinen. Der äussere Rahmen bleib zum ersten Mal seit einer langen Reihe von Jahren stabil, da keine räumliche Ausdehnung durch Neubauten erfolgte. Die einzige nennenswerte Veränderung in der Gestaltung der Gruppen betrifft die Verlegung der Spielwarenmesse aus dem Rosental nach dem obersten Stockwerk des Hochbaues am Riehenring (Halle IIb). Der späte Messetermin verunmöglichte leider eine nochmalige Benutzung des Schulhauses. Die Gruppe Sport dagegen bleibt unverändert im Hofe Rosental erhalten. Als neuer Bestandteil des Messebildes wird in der Turnhalle Rosental eine Sonderausstellung des Schweizerischen Werkbundes unter dem Titel «Die gute Form» zu sehen sein.

Die übrigen Gruppen weisen ungefähr die gleiche Gestaltung und Beteiligung auf wie im Vorjahr. Den stärksten Anteil an der Beschickung haben auch diesmal wieder die technischen Indu-

strien. Vor allem der Maschinenbau wird eine nahezu lückenlose Schau seiner hervorragenden Spitzen- und Spezialprodukte präsentieren. Die Hallen VI und XIII stehen den Metallbearbeitungsmaschinen, Halle VII den Holzbearbeitungsmaschinen, der grössere Teil der Halle IX den Textilmaschinen, Halle VIII den Baumaschinen zur Verfügung. Halle XI nimmt die Maschinen für das graphische Gewerbe und die Papierverarbeitung auf, ein Teil der Hallen III und IV die Maschinen für die Lebensmittelindustrie, das Gastgewerbe und die Anstaltsbetriebe. Der nördliche Hochbau wird erneut elektrische Uhren und Messgeräte, mechanische Messinstrumente, Bedarf für Optik und Photo, Werkzeuge der Feinmechanik, Fournituren und Zubehör für die Uhrenindustrie, Radiotechnik und medizinische Apparaturen beherbergen. Das Parterre wird von der Gruppe Gas und Wasser bezogen. Die Elektrizitätsindustrie belegt die ganze Halle V. Die Meisterwerke der schweizerischen Präzisionstechnik, die Uhren, kommen in der Eingangshalle I erneut zur vollen Geltung.

Motorische und nichtmotorische Fahrzeuge und Transportmittel belegen einen Teil der Halle IX. Die chemische Industrie befindet sich in Halle III. Textil- und Schuhindustrie bringen ihr Angebot in Halle II und im angrenzenden südlichen Hochbau zur Darstellung und erreichen in der Sonderschau «Création» wiederum einen Höhepunkt. Die En-gros-Möbelmesse belegt die bisherigen Musterzimmer im Hauptgebäude, während weiterer Wohnbedarf und Zimmereinrichtungen in der Halle VIIIa mit dem schönen Ausblick auf die Gartenanlagen ihren Platz finden. Bureaubedarf sowie die Gruppe Papier, Graphik und Werbung sind in Halle X untergebracht. Auf den Galerien im Hauptgebäude befinden sich Kunstgewerbe und Keramik, Beleuchtungskörper, Rasierapparate und Coiffeurbedarf. Die vielgestaltige Gruppe Haushalt ist ebenfalls in den provisorischen Hallen auf dem Schappeareal untergebracht. Das Gros der Bücherschau hat wie 1948 seinen Platz in der Vorhalle VIII angewiesen erhalten.

So werden Reichtum und Vielfalt des Angebotes gegenüber dem Vorjahr kaum zurückstehen, erstreckt sich doch die Standfront aller Messestände aneinander gereiht auf eine Länge von über 15 Kilometer. Die Umgestaltung der Gruppen wurde auch durch den ausserordentlich fühlbaren Platzmangel verunmöglicht, der zur Folge hat, dass in einzelnen Gruppen über 90 Prozent der Beteiligungen unverändert bestehen bleiben. Inwieweit im einzelnen das Angebot Neues bieten wird, bleibt abzuwarten. Zeiten übersteigerter Konjunktur, wie sie hinter uns liegen, erweisen sich im allgemeinen als weniger schöpferisch. Immerhin sind neue Stoffe, neue Formen und vor allem in den technischen Branchen auch absolute Neuheiten zum voraus angemeldet. Aus der gegebenen Situation heraus hat sich die eigentliche Aufgabe der Messe 1949 abzuzeichnen. Die überaus starke Beteiligung wird vor allem Front machen gegen jene gefährliche Komponente der allgemeinen Konjunkturmehrung, die natürliche Rückbildungen und Normalisierungen einer übersteigerten Konjunktur in Krisenerscheinungen zu übersetzen pflegt. Gegenüber solcher pessimistischer Einstellung wird die Messe ihre alte und bewährte Mission der Vertrauensstärkung zu erfüllen haben.

#### STANDBESPRECHUNG

Ferrum AG., Rapperswil, Stand Nr. 4371, Halle XII.

Die Ferrum AG., welche im Bau von Wäschereimaschinen seit vielen Jahren spezialisiert ist, bringt auch dieses Jahr ihre Erzeugnisse in einem ausgedehnten Stand zur Schau. Die ausgestellten Waschmaschinen, Zentrifugen, Glättemaschinen usw., welche in den verschiedensten Abmessungen und Ausführungen gezeigt werden, geben ein deutliches Bild über die Leistungsfähigkeit der Firma. Sämtliche Maschinen zeichnen sich aus durch formschöne, neuzeitliche Konstruktion. Die Waschmaschinen sind ausnahmslos mit allen nötigen Kontrollinstrumenten ausgerüstet, welche für eine individuelle Behandlung des

Wäschegutes unerlässlich sind. Ganz besonders sei auch auf den ausgestellten Tumbler-Sudan (Wäschetrockenmaschine) hingewiesen. Diese praktische Trockenmaschine in gediegener Form für einfachste Bedienung hat sich bereits in vielen Wäschereibetrieben ausgezeichnet und kann für elektrische Heizung oder Gasheizung, auf Wunsch für kombinierte Heizung, geliefert werden. Außerdem finden wir einen für Grossküchenbetriebe geschaffenen Trockenschrank Taifun für Tröcknung von Küchentüchern, welcher bereits in Grossküchen seine Zweckmässigkeit zur Freude des Personals und der Bauherrschaften bewiesen hat.

#### Zweiter Internationaler Kongress für Heilpädagogik

Der «Zweite Internationale Kongress für Heilpädagogik» wird vom 18. bis 22. Juli in Amsterdam gehalten werden. Die Zusammenkünfte werden im Indischen Museum stattfinden. Neben Niederländischen, werden auch ausländische Sachverständige zum Wort kommen. In Plenarsitzungen und Sektionsversammlungen werden Themen der folgenden Gebiete behandelt werden:

- a) Minderinnigkeit und Sinnesschwäche;
- b) Schwachsinn;
- c) schwer erziehbare Kinder;
- d) einseitige Begabung.

Es liegt in der Absicht, dass an diesem Kongress neben Fachgelehrten alle teilnehmen, die an der täglichen Sorge der hier erwähnten Kinder beteiligt sind.

Die Eintrittspreise werden so niedrig wie nur möglich gehalten, so dass sie für jedermann erschwinglich sind; auch werden Tageskarten erhältlich sein.

Die Holländische Regierung hat bereits Beweise ihres Interesses für diesen Kongress gezeigt.

Der Hauptausschuss ist wie folgt zusammengesetzt:

Prof. Dr. I. C. van Houte, Präsident;  
Prof. Dr. E. A. D. E. Carp, Vizepräsident;  
Prof. Dr. J. Waterink, Präsident des Verb. für Heil-  
D. Q. R. Mulock Houwer; [pädagogik];  
Dr. Berthold Stokvis, Sekretär.

Im Sekretariat, Museumflat-Weteringplantsoen 2<sup>c</sup>, Amsterdam, sind Prospekte, auch in grösserer Anzahl, erhältlich.

Während des Kongresses wird in Lunteren ein internationales Pfadfinderlager für gebrechliche Knaben im Alter von 13—17 Jahren abgehalten werden. Das Ausland hat bereits grosses Interesse für dieses Lager gezeigt.

Wir werden über diesen Kongress einen Bericht veröffentlichen, so dass auch diejenigen, denen eine Teilnahme nicht möglich ist, über das Wesentliche orientiert werden.